

Zum Tagungsthema

Die oft übersehene Bedeutung der Scham in therapeutischen Prozessen soll sichtbar gemacht werden: Scham ist ein wichtiges Gefühl, das persönliche und soziale Grenzen anzeigt, kann aber auch zu Rückzug führen und Entwicklung behindern. KlientInnen haben nicht selten eine Geschichte der Beschämung und werden leicht unbemerkt in der Therapie wieder beschämt. Auch unreflektierte Scham von TherapeutInnen kann den Therapieprozess behindern. Das Phänomen der Scham soll sowohl in seinem entwicklungspsychologischen als auch in beziehungsdynamischem und gesellschaftlichem Kontext betrachtet werden.



Freitag, 25. Jänner 2013

15.00 Anmeldung im Tagungsbüro

16.00 – 16.30 Tagungseröffnung

16.30 – 17.30 Eröffnungsvortrag
Paulus Hochgatterer

17.30 – 17.45 Pause

17.45 – 18.45 Vortrag und Diskussion
Helmut Jedliczka: Die Figur „Scham“

18.45 Imbiss für TeilnehmerInnen der Mitgliederversammlung

ab 19.00 (19.30) Mitgliederversammlung

Samstag, 26. Jänner 2013

9.30 – 10.30 Vortrag und Diskussion
Petra Klampfl: Schamphänomene bei Menschen mit strukturellen Störungen

10.30 – 11.00 Pause

11.00 – 12.00 Vortrag und Diskussion
Beate Hofstadler: „Ich seh, ich seh, was du auch siehst? – Scham“

12.00 – 14.00 Mittagspause

14.00 – 16.00 **Workshops** (außer Workshop 5 mit M. Thonhauser 13.45 – 16.15)

16.00 – 16.30 Pause

16.30 – 18.00 **Podiumsdiskussion
Schamsschwellen – Hilfreicher Umgang mit Scham in unterschiedlichen Praxisfeldern**
Claudio Canazei (Kreativer Prozess und Therapie), Sybille Wirth (Freie Praxis), Michael Thonhauser (Theaterpädagogik), Zlatka Vlasich-Melisits (Interkulturelle Psychotherapie)
Moderation: Ernst Windischgrätz

ab 19.30 **Fest** mit Wiener Schmankerl, Musik, Tanz und anderen Scham-losigkeiten
!!! Achtung: Das Fest findet im Café Heumarkt statt !!!
1030 Wien, Am Heumarkt 15
(Anfahrt: Straßenbahn 60 bis Hietzing, U4 bis Stadtpark, 3 Min. Fußweg)

Büchertisch zum Tagungsthema - Buchhandlung a.punkt, Brigitte Salanda, 1010 Wien, Fischerstiege 1 - 7, www.apunktbuch.at

Ausstellung im Foyer: Zeichnungen und Bilder zum Thema Scham

Vorträge



**Vortrag Helmut Jedliczka
Die Figur „Scham“**

(Nicht nur) integrativ-gestalttherapeutische Überlegungen zur Theorie und Praxis der Arbeit mit Scham in der Therapie. Eine wichtige Ergänzung werden dabei die Erkenntnisse von Stefan Marks sein. Scham ist nicht nur primär eine Eigenschaft oder Äußerung eines isolierten Individuums, sondern ein intersubjektiver, interaktioneller Vorgang, nämlich die Beschämung als Herrschaftsmittel. Wir alle kennen Scham, und Beschämung gibt es auch in der Therapie, oft als sogenannte „Konfrontation“ oder „skillfull frustration“. But what are the skills?

**Vortrag Petra Klampfl
Schamphänomene bei Menschen mit strukturellen Störungen**
Scham ist ein universeller menschlicher Affekt, verbunden mit dem Erleben „nicht in Ordnung zu sein“. Schamgefühle sind negative und bewertende Reaktionen, die sich auf die eigene Person beziehen und in engem Zusammenhang mit dem Sozialisationsprozess stehen. Ausgehend von Überlegungen zu Entwicklungsfaktoren in Bezug auf strukturelle Fähigkeiten und zur Entstehung von Schamphänomenen werden verschiedene Aspekte der Scham in Zusammenhang mit strukturellen Störungen dargestellt.

**Vortrag Beate Hofstadler
„Ich seh, ich seh, was du auch siehst? – Scham“**
Der Affekt Scham wird stets auch von einem (inneren) Blick geleitet. Dem geht der Blick des Anderen stets voraus. In den Boden versinken. Sich dem Blick entziehen. Scham kann

individuell, gesellschaftskonform, kultur- oder religionsspezifisch geformt sein. Beschämend kann potentiell jede Lebenssituation erlebt werden. Die Scham vor eigenen Wünschen und Phantasien, das Schämen für andere, gehören zum therapeutischen Alltag. Scham hilft der Abgrenzung, wobei ein zu viel bzw. zu wenig an Scham im Alltagsleben beeinträchtigend sein kann. Anhand von Filmclips werden unterschiedliche Facetten der Schamfunktionen beleuchtet.

Workshops



**Workshop 1 Helmut Jedliczka
Arbeiten mit Sich-Schämenden und Beschämten**
Dieser Workshop soll Gelegenheit geben, verschiedene theoretische und praktische Seiten der Arbeit mit Scham zu bearbeiten. Welche integrativ-gestalttherapeutischen Methoden sind hilfreich, welche nicht (z.B. skillfull frustration) und welche nicht-gestalttherapeutischen Methoden als Ergänzung willkommen? Es können auch kurzsuper/intervisorische Einheiten gehalten werden.

**Workshop 2 Petra Klampfl
Therapeutisches Vorgehen mit Scham bei strukturell geschädigten Menschen**
Der Workshop schließt an den Vortrag an. Die Schamthematik ist bei Menschen mit Persönlichkeitsstörungen anders gelagert als bei gut strukturierten Menschen und verlangt ein entsprechend abgestimmtes therapeutisches Vorgehen. Bezugnehmend auf unterschiedliche Möglichkeiten, inneres Erleben und (äußeres) Beziehungsgeschehen zu regulieren und zu verstehen, werden Konsequenzen für Beziehungsgestaltung und therapeutisches Vorgehen vorgestellt.

**Workshop 3 Beate Hofstadler
Wessen Scham? – Wessen Grenzen?**
Im psychotherapeutischen bzw. psychoanalytischen Arbeiten treffen die Scham der AnalysandInnen und TherapeutInnen aufeinander. Was bedeutet das für eine »gleichschwebende Aufmerksamkeit« und die »Übertragung« bzw. »Gegenübertragung«? Wie können wir, ausgehend von Beispielen aus Film oder Praxis, das gemeinsame Beziehungswesen in der Scham verstehen? Der Scham wohnt stets auch etwas Normatives inne. Aber ist das Normative psychotherapeutisches Anliegen? Was machen wir mit der projektiven Scham, die uns selbst schützt, bestimmte Themen durchzuarbeiten?

**Workshop 4 Herta Hoffmann-Widhalm
Psychotherapeutischer Umgang mit Scham**
In diesem Workshop soll anhand von Fallbeispielen der TeilnehmerInnen erarbeitet werden, inwieweit Schamgefühle mit traumatischen Introjekten zusammenhängen und bearbeitet werden können. Methoden und Techniken: Integrative Gestalttherapie, Selbstanteile-Arbeit mit Symbolen oder Personen, Brainspotting.

Workshop 5 Michael Thonhauser

Theaterpädagogischer Workshop zum Thema „Scham“

Theaterpädagogische und szenische Interventionen ermöglichen ganzheitliches Probehandeln im sicheren, spielerischen und oft auch humorvollen Kontext. Der Körper als Instanz, Erkenntnisse auch unbewusst zu verankern und umzusetzen, rückt ins Zentrum. Im Workshop nähern wir uns auf spielerische Weise dem Umgang mit Scham an, erleben fördernde und hindernde Aspekte von Scham, begegnen Peinlichkeiten mit Humor, probieren Ungewohntes und reflektieren die gesammelten Erfahrungen. Theater als „Befreiung von der konventionellen Schauspielerei des Lebens“ (Max Reinhardt) wird uns dabei unterstützen.

ReferentInnen

Beate Hofstadler (Wien), DDrⁱⁿ., Psychoanalytikerin in freier Praxis. Lektorin an der Johannes Kepler Universität Linz. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Anwendung von Psychoanalyse, Geschlechterforschung, Qualitative Forschungsmethoden, Film. Lesarten von Geschlecht. Pedro Almodóvars Film *Alles über meine Mutter* (2007). forschen – entdecken – erzählen. Zur Anwendung der Psychoanalyse für die Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (2012)

Helmut Michael Jedliczka, Dr. ev.theol. (seit 1993 nicht mehr ausgeübt), Psychotherapeut, Supervisor, Lehrtherapeut (FS IGT im ÖAGG). Arbeitet in freier Praxis. Vorher langjährig an AHS und BHS als Lehrer und im freizeitpädagogischen und erwachsenenbildnerischen Bereich tätig

Herta Hoffmann-Widhalm, Drⁱⁿ., Integrative Gestalttherapeutin, Lehrtherapeutin in der Fachsektion für Integrative Gestalttherapie (ÖAGG) in Kooperation mit der Donau-Universität Krems, Lehrsupervisorin, Lehrbeauftragte für das Sonderseminar Traumafolgentherapie

Michael Thonhauser, Schauspieler und Regisseur, (Lehr)Supervisor (ÖVS), Systemischer Coach und Strukturaufsteller, (Lehr)Trainer (AGB); Leitung des Aufstellungs- und der Schauspiellehrgänge der Akademie für Gruppe und Bildung; Künstlerischer Leiter von Theater Trans-ACT; Web: www.wegezumziel.at

Paulus Hochgatterer, Dr., studierte Medizin und Psychologie, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapeut in freier Praxis und Schriftsteller, seit 2007 Primarius der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie am NÖ Landeskrankenhaus Donauregion Tulln

Petra Klampfl, Mag^a. MSc., Psychotherapeutin (Integrative Gestalttherapie ÖAGG) und Musiktherapeutin (ÖBM), Therapeutische Tätigkeit im klinischen Bereich (Psychiatrie und Psychosomatik) und in freier Praxis, Lehrbeauftragte für Integrative Gestalttherapie (Kooperation ÖAGG und DUK)

Organisatorisches

Anmeldung: ÖAGG Fachsektion für Integrative Gestalttherapie, Sekretariat Fr. Izabela Draczynski, Lenaugasse 3/8, 1080 Wien, Tel: 0043(0)17184860, gestalttherapie@oeagg.at

Mit der schriftlichen Anmeldung (bitte beiliegendes Formular verwenden) und der Überweisung der Tagungsgebühr auf unten genanntes Konto wird die Anmeldung verbindlich. Bitte geben Sie Variante und Workshop an.

- Variante 1** **Vorträge, Workshop und Fest:**
Graduierte € 210.- KandidatInnen und PropädeutikumsteilnehmerInnen € 160.-
Nichtmitglieder € 240.-
- Variante 2** **Vorträge und Workshop:**
Graduierte € 180.- KandidatInnen und PropädeutikumsteilnehmerInnen € 130.-
Nichtmitglieder € 210.-
- Variante 3** **Vorträge:** Graduierte € 130.- KandidatInnen und PropädeutikumsteilnehmerInnen € 105.-
Nichtmitglieder € 145.-
- Variante 4** **Fest:** pro Person € 30.- für Buffet und Abendgestaltung

Frühbucherbonus: Bei Anmeldung bis 18.11.2012 gilt bei den Varianten 1-3 eine Ermäßigung von € 15.-.
Die Varianten 1-3 beinhalten Pausengetränke sowie für TeilnehmerInnen der Mitgliederversammlung einen Imbiss am Freitag Abend.

Einzahlung: Konto ÖAGG-Gestalttage
BA-CA BLZ 12000, Kto.Nr. 00611421215.
IBAN AT02 1200 0006 1142 1215, BIC BKAUATWW

Storno: bis 6 Wochen vor der Tagung keine Stornogebühr, bis 3 Wochen davor 50%, danach keine Rückerstattung

Tagungsort: Kardinal König Haus, A-1130 Wien
Kardinal-König-Platz 3, (Lainzer Straße/Jagdschlossgasse)
Tel.: +43 (0)1 804 75 93, www.kardinal-koenig-haus.at.
Übernachtungen am Tagungsort möglich (Ü+F: EZ 64,30 / DZ 56,50). Reservierung bis 8. Jän.
Anderweitige Zimmervermittlung: www.wien.info/de

Organisation: Barbara Stadler, Dorit Warta,
Ekkehard Tenschert, Helene Neumayr,
Ingeborg Netzer, Kathrin Grechenig

Impressum: Fachsektion Integrative Gestalttherapie / ÖAGG
Lenaugasse 3/8, A-1080 Wien
Tel. +43 (0)1 718 48 60, Fax: DW 2
E-Mail: gestalttherapie@oeagg.at

Fachsektion im Österreichischen Arbeitskreis
für Gruppentherapie und Gruppendynamik
ÖAGG

Integrative Gestalttherapie

Gestalttage
Wien
25. – 26. Jänner 2013

Scham das versteckte Gefühl

www.gestalttherapie.at